

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Von Christstollen, Osterzopf und Weckmännchen – das
Symbol Brot bei religiösen Festen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



IV.13

Leben im religiösen Jahreskreis

Von Christstollen, Osterzopf und Weckmännchen
– das Symbol Brot bei religiösen Festen

Christiane Harberg, Hamburg



Brot begleitet uns im Alltag wie zu Festtagen. So ist ein Genussobjekt, das zu besonderen
Anlässen zum Symbol geworden ist. So sind Christstollen im Heiligenabend oder der Heiligabend
üblich. Die Kinder kennen das Symbol Brot kennen und erklären sich mit dem Heiligabend zu den
unterschiedlichen Festen im christlichen Jahreskreis sowie zu anderen Festen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 2 bis 4
Beitrag: Mündlich (ca. 1-2 Unterrichtsstunden pro Sequenz) über
die Schöpfung erzählt.
Kompetenzen: Gemeinsam in unterschiedlicher Herkunft erleben, Gebete eines
Symbol verwenden und darüber nachdenken, christliche Feste
und Feste mit anderen Kindern feiern.
Thematische Bereiche: Festtage und Gebete, das Symbol Brot im christlichen
Jahreskreis, Feste in anderen Religionen.
Medien: Rezepte, Texte, Arbeitsblätter

IV.13

Leben im religiösen Jahreskreis

Von Christstollen, Osterzopf und Weckmännchen – das Symbol Brot bei religiösen Festen

Christiane Hamborg, Hamburg



© RAABE 2019

P. Körner

Brot begleitet uns im Alltag wie zu Festtagen. Es ist ein Grundnahrungsmittel, das zu besonderen Gelegenheiten zum Symbolträger wird, z. B. der Christstollen an Weihnachten oder der Osterzopf an Ostern. Die Kinder lernen das Symbol Brot kennen und befassen sich mit den Hintergründen zu den entsprechenden Festen im christlichen Jahreskreis sowie in anderen Religionen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	2 bis 4
Dauer:	kleine Einheiten (ca. 1–3 Unterrichtsstunden pro Sequenz) über das Schuljahr verteilt
Kompetenzen:	Gemeinschaft in unterschiedlicher Herkunft erleben, Gehalt eines Symbols verstehen und darüber nachdenken, christliche Feste und Feste aus anderen Religionen kennen
Thematische Bereiche:	Festtagsbräuche und Gebäck, das Symbol Brot im christlichen Jahreskreis, Feste in anderen Religionen
Medien:	Rezepte, Texte, Arbeitsblätter

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Jeder Festtag hat sein besonderes Brot. Dies wird beispielhaft anhand folgender Festtage gezeigt. Hintergrundwissen zu den einzelnen Festen wird jeder Sequenz vorangestellt.

Der Christstollen

Zu Weihnachten wird die Geburt Jesu gefeiert. Der mit Puderzucker bestreute Stollen soll an das gewickelte Jesuskind erinnern. Erstmals wird „Stollen“ als Weihnachtsgebäck im 15. Jhr. erwähnt. In der Zeit war es noch ein einfaches Weizenbrot, es bedeutet „längliches Weißbrot“ oder „langer Pfosten“. In der Adventszeit wurde damals gefastet. Man kann sich vorstellen, dass in einer Zeit, in der die meisten Menschen Getreidebrei aßen, auch ein Weißbrot ein Festtagsessen sein konnte. Die heute bekannten Zutaten kamen über die folgenden Jahrhunderte hinzu. Besonders verbreitet wurde der Stollen in Dresden und im Land Sachsen. Neben den Ursprungszutaten Mehl, Wasser und Hefe kommen heute bis zu 20 Zutaten in den Stollen.

Heißwecken in der Fastenzeit

Fasten bedeutet, dass man für eine gestimmte Zeit auf etwas verzichtet, häufig ausgewählte Nahrungsmittel oder gänzlicher Verzicht. In den meisten Religionen gibt es Fastenzeiten. Die Fastenzeit im Christentum beginnt sieben Wochen vor Ostern und endet mit dem Ostersonntag. Diese Zeit bezieht sich auf die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte. Besonders zwischen Rosenmontag und Aschermittwoch wurde und wird vor allem in nördlichen Regionen Deutschlands die Heißwecke gegessen, ein süßes Milchbrötchen mit Korinthen und Zimt.

Der Osterzopf

Ostern ist ein christlicher Feiertag, es wird Jesus' Sieg über den Tod gefeiert. Gleichzeitig wird das Wiedererwachen der Natur im Frühling gefeiert. Fruchtbarkeitssymbole fließen ein (z. B. Eier, Hasen). Ostern ist ein variabler Feiertag (Ostern fällt auf den ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlingsanfang und steht im Zusammenhang mit dem jüdischen Pessachfest).

Erntedank

Das Erntedankfest wird in vielen Religionen gefeiert (die Ernte wird als Gottesgeschenk betrachtet). Im Christentum wird es seit dem 3. Jahrhundert nach Christus gefeiert und geht auf jüdische Traditionen zurück: Das Laubhüttenfest („Sukkot“) wird am Ende der Weinlese erwähnt. Es erinnert an das Leben der Israeliten in Laubhütten nach der Flucht aus Ägypten. Heute wird das Erntedankfest in der evangelischen Kirche am ersten Sonntag im Oktober gefeiert.

Weckmännchen an Sankt Martin

Das Martinsfest wird am 11. November gefeiert und bezieht sich auf den heiligen Martin, Bischoff von Tours (Grablegung 397 nach Chr.). Der Martinslegende nach reitet der römische Soldat an einem Bettler vorbei, teilt seinen Mantel mit seinem Schwert und gibt ihm eine Hälfte. Heute werden Martinsumzüge mit Laternen gemacht, bei der die Geschichte nachgespielt wird. Dazu werden Martinslieder gesungen und die Kinder erhalten als Geschenk ein Weckmännchen oder auch Stutenkerl genannt. Es gibt weitere Legenden, z. B. die der Martinsgans.

Lucia in Schweden

Das Luciafest wird am 13. Dezember vor allem in Schweden gefeiert. Nach alter Kalenderrechnung war an diesem Tag die Wintersonnenwende. Heute mischen sich Bräuche: Die heilige Lucia (geboren 281 in Sizilien, Lucia lat. „Licht“) brachte verfolgten Christen Lebensmittel in deren Verstecke. Damit sie beide Hände zum Tragen der Speisen frei hatte und um den Weg in der Dunkelheit zu finden, setzte sie sich einen Lichterkrans auf den Kopf. Bei der heutigen Tradition trägt Lucia ein weißes Gewand, ein rotes Band um die Taille und einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf. In einer Prozession folgen ihr häufig weitere Mädchen in weißen Kleidern mit Kerzen in den Händen, Sternenkneben, Pfefferkuchenmänner und Wichtel. Es werden „Santa Lucia“, ein ursprünglich neapolitanisches Lied, gesungen und „Lussekatte“ (Luciakatzen), ein Safrangebäck, gegessen.

Ramadan/Bayram

Das Fasten ist eine der fünf Säulen des Islam. Durch den islamischen Kalender verschiebt sich der Fastenmonat Ramadan in jedem Jahr um 11 Tage nach vorn. Gefastet wird so, dass von Beginn der Morgendämmerung an bis Sonnenuntergang nicht gegessen und getrunken wird. Während der Fastenzeit soll man sich verstärkt auf Allah ausrichten und armen Menschen etwas Gutes tun. Kinder und schwache Menschen brauchen nicht zu fasten. Für Kinder stellt das Mitfasten den Eintritt in die Welt der Erwachsenen dar. Ramadan schließt mit dem Fest Bayram (türk. „Ramazan Bayram“, arab. „Id al Fitr“) ab. Es dauert drei Tage. Bayram hat einen ähnlichen Stellenwert wie Weihnachten im Christentum: Man geht in die Moschee, wünscht sich ein frohes Fest („Bayramın kutlu olsun“) und besucht oder empfängt Verwandte. Kinder bekommen neue Kleidung und ziehen sich schön an, sie werden beschenkt, besonders mit Geld und Süßigkeiten (daher wird Bayram auch „Zuckerfest“ genannt). Baklava ist ein süßes Gebäck aus Blätterteig mit Nussfüllung, das nicht nur zu Bayram gegessen wird, aber zu den Köstlichkeiten gehört, die zu diesem Anlass gereicht werden.

Pessach

Das Pessachfest – auch Passah – ist ein jüdisches Fest. Es erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, was im Buch Exodus beschrieben wird. Das Pessachfest ist ein variabler Feiertag, der sich am jüdischen Kalender orientiert. Das Fest dauert acht Tage. Während dieser Zeit wird nur ungesäuertes Brot (Mazze) gegessen und das Haus wird von allem Gesäuerten gereinigt. Das Fest beginnt mit dem Sederabend (hebr. „Ordnung“). Die Handlungen und Speisen haben Symbolwert, die sich auf die schwere Zeit in Ägypten, die Flucht und die Wanderung beziehen. Traditionell fragt der jüngste Sohn vor dem Sederabend vier Fragen. Eine davon ist „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“. Daraufhin wird die Geschichte des Auszugs erzählt. Von den drei anfangs gereichten Scheiben Mazze wird ein Stück versteckt, das die Kinder nach dem Mahl suchen dürfen. Hier kann ein Bezug zum christlichen Osterfest hergestellt werden.

Hinweise: Es sollte darauf geachtet werden, dass der Schwerpunkt auf einen Gott gelegt wird, der ein Volk aus einer unerträglichen Situation befreit und nicht auf einen mordenden Gott. Wenn das Thema von den Schülern angesprochen wird, gehen Sie darauf ein, dass dies zu einer Zeit geschah, in der verschiedene Stämme um ihr Land kämpften, aber dass der Gott des Volkes Israel ein Gott des Friedens ist und die 10 Gebote gab, wovon eines heißt: „Du sollst nicht töten“.

Wie Sie das Thema vermitteln können

Das Thema im Kirchenjahr

Das Thema ist so aufbereitet, dass die einzelnen Sequenzen zu den Feiertagen herausgenommen werden können und die Schülerinnen und Schüler¹ in den Religionsstunden durch das Schul- und Kirchenjahr begleiten. Sequenz bedeutet hier, dass Sie über Länge der Beschäftigung mit dem Thema entscheiden können (im Folgenden werden Vorschläge für jeweils ein bis drei Unterrichtsstunden gemacht).

Während und nach der Beschäftigung mit den Festtagsbräuchen können Sätze von Jesus wie „Ich bin das Brot des Lebens“ oder „Ihr seid das Salz der Erde“ u. Ä. gemeinsam gedeutet werden (siehe Hintergrundinformationen **M 4**).

Als Abschluss einer jeden Sequenz steht das gemeinsame Backen des jeweiligen Festtagsbrotes, wenn die Möglichkeiten vor Ort gegeben sind (Brot, Osterzopf und Christstollen mithilfe des Hefeteig-Rezeptes **M 1** und die Weckmännchen mithilfe des Quarkölteig-Rezeptes **M 2**). In der Zeit des Backvorgangs können die Kinder die Backanleitungen kreativ gestalten (siehe **M 3**). Zum Ende der gesamten Einheit bearbeiten die Schüler das Arbeitsblatt (**M 19**).

Als Partneraufgabe können die Kinder auch Doppelbrötchen backen (je zwei Kinder rollen aus einem Stück Teig zwei kleine Kugeln, drücken sie platt und legen sie eng aneinander auf das Backblech). Beim anschließenden gemeinsamen Verzehr des Gebäcks sollen die Schüler erleben, dass Essen, angeregte Gespräche sowie der Austausch in entspannter Atmosphäre zur Gemeinschaft dazugehören.

Das Thema in Inklusionsklassen

Jeder Themenbereich hat einen unterschiedlichen Schwerpunkt, wird aber immer mit sinnlichen Erfahrungen verknüpft, sodass sich das Material auch für Inklusionsklassen eignet. Für Kinder, die nicht gut lesen können, können Texte auf eine Sprechtafel aufgenommen werden.

Basale Aktionsgeschichten (siehe Sequenz 5/**M 12**) sind ursprünglich Erlebnisgeschichten für Menschen mit schwerer Behinderung. Sie sind charakterisiert durch festgelegte Sätze, wobei jeder Satz beim Erzählen mit einer Sinneswahrnehmung verbunden wird. Sie werden vor jedem Kind wiederholt, bevor der nächste Satz gesprochen wird. Günstig ist eine Kreisform, in der der Erzähler von Person zu Person geht.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

- ▶ **Goudarzi, Nicol:** Basale Aktionsgeschichten. Erlebnisgeschichten für Menschen mit schwerer Behinderung. Loeper Karlsruhe 2015.
Hier erhalten Sie Grundlagen zur Durchführung basaler Aktionsgeschichten (siehe auch die Umsetzung der Sankt-Martins-Geschichte in Sequenz 5 dieses Beitrags).
- ▶ **Meyer, Karlo und Janocha, Barbara:** Wie ist das mit den Religionen? 2. Aufl. Gabriel Verlag, Stuttgart/Wien 2007.
Fünf Kinder, die den Weltreligionen angehören, erzählen von der Bedeutung und vom Leben in ihrer jeweiligen Religion. Geeignet, wenn Sie mit den Schülern die Sequenz 6 durchführen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet.

- ▶ **Müller, Birte:** Auf Wiedersehen, Oma! MINEDITION 2012.
In dem Kinderbuch geht es um ein Mädchen aus den Anden, das wissen möchte, wo die Seele ihrer verstorbenen Großmutter ist. Am Ende wird das Allerseelen-Fest gefeiert, an dem traditionell bunte Figuren gebacken werden. Das Buch eignet sich zum Vorlesen und zur Umsetzung in ein Theaterstück (für Sequenz 6).
- ▶ **Tust, Dorothea und Halberstam, Myriam:** Levent und das Zuckerfest. Carlsen Verlag 2011.
Ein Bilderbuch über den Kinderalltag in einer türkischen Familie, die in Deutschland lebt. Der Junge Levent erzählt seinem besten Freund Tom, wie das Zuckerfest bei ihm zu Hause gefeiert wird. (Eignet sich als Kombination zu den Materialien aus Sequenz 6/Ramadan).
- ▶ www.liederkiste.com
Auf dieser Internetseite kann man kostenlos Lieder zur Probe anhören und herunterladen. Hier sind z. B. Wiegenlieder „Joseph, lieber Joseph mein“, „Still, still, still“ und „Auf dem Berge, da wehet der Wind“ (für Sequenz 1/Weihnachten) sowie das Sankt-Martins-Lied (für Sequenz 5) zu finden.
- ▶ www.meisterwerke-online.de
Auf dieser Seite finden Sie z. B. das Bild „Anbetung der Hirten“ (um 1645) von Georges de La Tour, auf dem das eingewickelte Christkind in der Krippe gut dargestellt ist (als alternativer Einstieg in Sequenz 1 geeignet).

Beiträge aus Religion erleben

Zu Ostern:

Lengwenus, Sandra: Und es waren auch Frauen da – Ostern aus der Sicht von Maria Magdalena (Teil III, Beitrag 17). Religion erleben, Ausgabe 76/2018.

Zu Erntedank:

Klipphahn, Anneli: Danken, gemeinsam feiern und teilen – die Tradition des Erntedankfests kennenlernen (Teil IV, Beitrag 10). Religion erleben, Ausgabe 65/2016.

Zu St. Martin:

Gehring, Andrea: Ein Mann, der (mehr als) seinen Mantel teilte – das Leben des Heiligen Sankt Martin kennenlernen (Teil V, Beitrag 2). Religion erleben, Ausgabe 55/2013.

Zu Weihnachten:

Floer, Claudia: Weihnachten, ein Geschenkefest ... oder? – Wir entdecken die Weihnachtsbotschaft (Teil IV, Beitrag 11). Religion erleben, Ausgabe 67/2016.

Zu Ramadan:

Gress, Marlitt: Was ist Muslimen in ihrem Glauben wichtig? – Über den Islam an Stationen lernen (Teil VI, Beitrag 1). Religion erleben, Grundwerk 2018.

Zu Pessach

Newel, Diana: Sukkot, Pessach und Purim – auf den Spuren des Judentums (Teil VI, Beitrag 3). Religion erleben, Ausgabe 67/2016.

Auf einen Blick

Legende der Abkürzungen:

AB: Arbeitsblatt, TX: Text, BK: Bildkarte, VL: Mal-/Bastelvorlage, LN: Lied/Noten

Sequenz 1

Thema: Weihnachten/Christstollen

M 4 (TX) **Hintergrundinformationen** / Sammeln des Vorwissens; Gespräch über die Bedeutung von Weihnachten

M 5 (VL) **Das Jesuskind im Stollen** / Ausgestalten der Vorlage

M 6 (TX) **Unter dem Puderzucker** / Vorlesen der Entwicklung des Christstollens

M 7 (AB) **Vom Brot zum Christstollen** / Ausfüllen des Lückentextes zur Geschichte des Christstollens

Benötigt: Jesuskind als Krippenfigur, (Windel-)Tuch, Christstollen, ggf. Atlas, Internetzugang/Fachbücher, Gewürze (z. B. Zimt, Muskatnuss, Kardamom, Vanille), verschließbare Döschen o. Ä., Backzutaten und Küchengeräte, CD-Player, CD mit Weihnachtsliedern

Sequenz 2

Thema: Fastenzeit/Heißwecken

M 4 (TX) **Hintergrundinformationen** / Erklären des Begriffs „Fasten“

M 8 (AB) **Mach mal eine Pause!** / Auflisten von Dingen, auf die man verzichten will
Backen von Heißwecken

Benötigt: Heißwecke(n), Backzutaten und Küchengeräte

Sequenz 3

Thema: Ostern/Osterzopf

M 4 (TX) **Hintergrundinformationen** / Zeigen von Osterdekoration; Gespräch über das Osterfest

M 9 (AB) **Wie ein Zopf miteinander verflochten** / Finden von Gemeinsamkeiten von Ostern und Frühling
Einpflanzen von Weizenkörnern; Backen von Osterzöpfen

Benötigt: Osterdekoration (z. B. bunte oder bemalte Eier, Osternester), Osterzopf, Backzutaten und Küchengeräte, ggf. Blumentöpfe mit Erde, Weizenkörner

Sequenz 4

Thema: Erntedank/Brot

M 10 (AB) **Dank – Wofür?** / Aufschreiben, wofür man dankbar ist

M 11 (AB) **Wir danken mit einem Rap** / Sprechen eines Danktextes in Form eines Rap

Benötigt: Utensilien für einen Gabentisch, Backzutaten, Küchengeräte, Ofen

Sequenz 5

Thema: Sankt Martin/Weckmännchen

M 12 (TX) **Sankt Martin – eine basale Aktionsgeschichte** / Umsetzen des Liedtextes mithilfe einer basalen Aktionsgeschichte

M 13 (AB) **Die Geschichte von Sankt Martin** / Zuordnen von Bildern und Sätzen

Benötigt: Utensilien für M 12 (z. B. Fön, Klanghölzer, dickes und dünnes Tuch, Kühlpad, Klettverschluss oder Stofffetzen), Scheren, Klebstifte, Backzutaten, Küchengeräte, Ofen

Sequenz 6

Thema: Brot in anderen Religionen und Ländern

M 14 (TX) **Lucia und die Wintersonnenwende** / Vorlesen des Textes

M 15 (AB) **Lucia und ihre Katze** / Ausmalen von Lucia und ihrer Katze

M 16 (TX) **Ein Interview zu Ramadan und Bayram** / Durchführen eines Interviews

M 17 (TX) **Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten** / Erstellen eines Leporellos

M 18 (AB) **Der Sederabend – ein Erinnerungsmahl** / Zuordnen der symbolischen Speisen

M 19 (AB) **So viele Brote und Feste** / Zuordnen der Brote zu den Festen

Benötigt: Kerzen, Feuerzeug, Backzutaten, Küchengeräte, Ofen, Baklava, Bonbons, Scheren, Klebstifte

Stundenübersichten

Legende der Abkürzungen:

AB: Arbeitsblatt, TX: Text, BK: Bildkarte, VL: Mal-/Bastelvorlage, LN: Lied/Noten



Gesprächsimpulse



Differenzierung

Sequenz 1

Weihnachten/Christstollen

Einstieg:

L bringt Jesuskind als Krippenfigur mit und legt es als Impuls in die Kreismitte; Sammeln des Wissens der SuS um die Bedeutung des Weihnachtsfestes.

M 4 (TX)

Hintergrundinformationen / L ergänzt das Vorwissen der Kinder.

Hauptteil:

L legt ein weißes Tuch und einen Christstollen in die Mitte; SuS erraten, was die Utensilien mit dem Jesuskind in der Krippe zu tun haben.

M 5 (AB)

Das Jesuskind im Stollen / SuS gestalten die Stollen-Vorlage aus (ggf. weihnachtliches Wiegenlied, z. B. „Josef, lieber Josef mein“ oder „Auf dem Berge, da weht der Wind“ im Hintergrund).



„Den Weihnachtsstollen gibt es schon seit 600 Jahren, aber er wurde zuerst ganz anders gebacken als heute.“

M 6 (TX)

Unter dem Puderzucker / SuS lesen die Entwicklung des Christstollens.



M 7 (AB)

Vom Brot zum Christstollen / Schnell arbeitende SuS füllen den Lückentext aus.

Abschluss:

SuS versuchen, Gewürze in Döschen am Geruch zu erraten.

Benötigt:

Jesuskind als Krippenfigur, (Windel-)Tuch, Christstollen, ggf. CD-Player, CD mit Weihnachtsliedern, ggf. Atlas, Internetzugang/Fachbücher, Gewürze (z. B. Zimt, Muskatnuss, Kardamom, Vanille), verschließbare Döschen o. Ä., Backzutaten, Küchengeräte, Backofen

Sequenz 2 Die Fastenzeit/Heißwecken**Einstieg:** L zeigt Heißwecke oder Foto.

„In vergangenen Zeiten haben Menschen vor der Fastenzeit nochmals viel und lecker gegessen.“



L bespricht mit den SuS den Begriff „Fastnacht“ („Fasching“ oder „Karneval“ = „ohne Fleisch“).

Hauptteil: Es wird eine Sammlung an der Tafel erstellt von Dingen oder Gewohnheiten, auf die man eine Zeit lang verzichten könnte.

„Sieben Wochen vor Ostern wird im Christentum gefastet. Das hängt damit zusammen, dass Jesus eine schwere Zeit vor seinem Tod hatte, und die Menschen, die an ihn glauben, sich darauf besinnen möchten.“


M 8 (AB) **Mach mal eine Pause!** / SuS bearbeiten die Fragen auf dem Arbeitsblatt.**Abschluss:** L bespricht mit den SuS, wie man seinen Geist „nähren“ kann (z. B. in sich gehen, mit Gott im Gebet reden, mit Freunden zusammen sein usw.).**Benötigt:** ggf. Heißwecke(n), Backzutaten, Küchengeräte, Ofen**Sequenz 3:** Ostern/Osterzopf**Einstieg:** L legt Utensilien, die an Frühling und Ostern erinnern, in die Kreismitte (z. B. Frühblüher, Osterdekoration o. .); SuS erzählen von eigenen Ostererlebnissen; L zeigt Osterzopf oder Foto.**M 4** (TX) **Hintergrundinformationen** / L liest die Informationen zu den Ostergeschehnissen vor.**Hauptteil****M 9** (AB) **Wie ein Zopf miteinander verflochten** / SuS finden Gemeinsamkeiten von Ostern und Frühling und malen ein Bild dazu (ggf. abstrakt, nur mit passenden Farben).

„Die Freude über die wiedererwachende Natur deckt sich mit der Freude über das neue Leben Jesu. In beidem stecken ein Geheimnis und ein Wunder.“



L bespricht mit den SuS die Bedeutung des Bibelzitats: „Wenn der Same des Weizenkorns nicht stirbt, kann kein neuer Halm mit Körnern wachsen.“
SuS pflanzen Weizenkörner in Blumentöpfe ein und wässern sie die nächsten Wochen.

Tipp: SuS führen ein Tagebuch über das Keimen und Wachsen der Weizenhalme.**Abschluss:** *„Das Leben ist ein Kreislauf wie in der Natur (Blätter fallen im Herbst von den Bäumen, Blumen sprießen im Frühjahr aus der Erde). Es ist ein stndiger Wechsel aus Vergehen und Entstehen.“***Benötigt:** Osterdekoration, ggf. Osterzopf, Blumentöpfe mit Erde, Weizenkörner, Backzutaten, Küchengeräte, Ofen

Sequenz 4: Erntedank/Brote**Einstieg:** L erinnert an die Pflanzaktion der Weizenkörner:

„Was brauchen Pflanzen, um Frucht zu bringen? Was kann bis zur Ernte dazwischenkommen? Welchen Einfluss hat der Mensch auf eine gute Ernte?“

Hauptteil: L erläutert, welche Bedeutung Erntedank früher hatte (die Menschen waren auf eine gute Ernte angewiesen, um über den Winter zu kommen; es gab weniger Maschinen, Schädlingsbekämpfung und Haltbarkeitsmöglichkeiten) und warum wir das Fest heute noch feiern.**M 10 (AB)** **Dank – Wofür?** / SuS schreiben auf, was ihnen zu Erntedank einfällt und wofür sie dankbar sind.**M 11 (TX)** **Wir danken mit einem Rap** / SuS rappen einen Text und variieren ihn mit eigenen Ideen.**Abschluss:** SuS tragen ihren Rap vor.**Tipp:** Im Klassenzimmer oder in der Aula kann ein Gabentisch eingerichtet werden; als Anschlussmöglichkeiten bieten sich ein Besuch auf dem Markt/bei einem Bauern sowie eine Sammelaktion für Kinder in Not an.**Benötigt:** ggf. Gabentisch, Backzutaten, Küchengeräte, Ofen

Sequenz 5: Sankt Martin/Weckmännchen**Vorbereitung:** Utensilien für die basale Aktionsgeschichte bereitlegen.**Einstieg:** L zeigt Weckmännchen oder Foto; L sammelt Vorwissen der Kinder zur Martinsgeschichte.**Hauptteil****M 12 (TX)** **Sankt Martin – eine basale Aktionsgeschichte** / L setzt mit Gruppe A den Liedtext mithilfe einer basalen Aktionsgeschichte um.**M 13 (AB)** **Die Geschichte von Sankt Martin** / Gruppe B ordnet Bild- und Satzkarten zu.

Leistungsstarke Kinder erhalten nur die Bilder und schreiben eigene Sätze dazu.

Gruppe C bastelt eine Martinslaterne.

Tipp: L führt die basale Aktionsgeschichte mit je 10 Kindern durch; danach wechseln die Gruppen, sodass jedes Kind jede Gruppenarbeit ausgeführt hat.**Benötigt:** ggf. Weckmännchen, Utensilien für M 12 (z. B. Fön, Klanghölzer, dickes und dünnes Tuch, Klettverschluss oder Stofffetzen, Kühlpad), Backzutaten und Küchengeräte, Ofen

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Von Christstollen, Osterzopf und Weckmännchen – das
Symbol Brot bei religiösen Festen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



IV.13

Leben im religiösen Jahreskreis

Von Christstollen, Osterzopf und Weckmännchen
– das Symbol Brot bei religiösen Festen

Christiane Harberg, Hamburg



Brot begleitet uns im Alltag wie zu Festtagen. So ist ein Genussobjekt, das zu besonderen
Sonderbräuten zum Symbol geworden ist. So sind Christstollen im Heiligenabend oder der Heiligabend
üblich. Die Kinder kennen das Symbol Brot können und erklären sich mit dem Heiligabend zu den
unterschiedlichen Festen im christlichen und weltlichen sowie in anderen Religionen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 2/3 bis 4
Bezug: Mensch und Natur, 1-5 Umweltwissenschaften per Sequenz über
die Schöpfung verortet.
Kompetenzen: Gemeinsam in unterschiedlicher Herkunft erleben, Gebete eines
Symbols verstehen und darüber nachdenken, christliche Feste
und Feste mit anderen Religionen kennen.
Thematische Bereiche: Festtage und Gebete, das Symbol Brot im christlichen
Abendessen, Feste in anderen Religionen
Medien: Rezepte, Texte, Arbeitsblätter